

Mniszek, Helena, Trędowata. Powieść. Wydanie drugie. 8-ka, t. I str. 507, t. II str. 394. Kijów, 1911. L. Idzikowski. 2 t. rb. 2.50.

Die Aussätze. Erzählung.

Mochnacki, Maurycy, Pisma po raz pierwszy edycja książkowa objęta. Wydał i przedmową poprzedził Artur Sliwiński. 8-ka, str. XVI + 514. Lwów, 1910. B. Poloniecki. Warszawa, E. Wende i Sp. kor. 6.

Schriften, das erstmalig in Buchform.

Modelski, Teofil Emil, dr., Król „Gebalim“ w liście Chasdaja. 8-ka duża, str. 121 + 1 nrb. Lwów, 1910. Lwów, Gubrynowicz i Sp. Warszawa, E. Wende i Sp. Poznań, W. Tempłowicz. kor. 3, rb. 1.20.

Der König Gebalino in dem Briefe des Chasdej.

Modjeska, Helena, Memories and impressions. An autobiography. Illustrated. 23 3/4 x 15 3/4, pag. IX + 571 + 4. New-York, 1910. The Macmillan Company. Cloth S. 4, sh. 17.

Monografia węglowego zagłębia krakowskiego. Część IV. 4-ka, str. 43 + X + 32 + 50. Kraków, 1910. Nakł. „Związku górników i hutników polskich w Austrii“. P. f.

Monographie des Krakauer Kohlenbeckens. IV. Teil.

Monumenta historica dioeceseos Wladislaviensis XXIV. (Wydawca ks. Stanisław Chodyński). 8-ka mała, str. 135. Wladislaviae, 1910. P. f.

Moszczeńska, Iza, Postęp na rozdrożu. 23 x 15 1/2, str. 101. Warszawa, 1911. E. Wende i Sp. kop. 65.

Der Fortschritt auf dem Scheidewege.

Napoléon I., En marge de la correspondance de... Pièces inédites concernant la Pologne. 1801—1815. 8-ka duża, str. 99. Varsovie, 1911. Gebethner & Wolff. Paris, H. Le Soudier. Extrait de la revue „Kwartalnik Historyczny“. Lwów, 1910. kor. 5.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mitteilungen.

Seltene Buch. — Herr Antiquar Gustav Priewe in Seebad Heringsdorf schreibt uns: Auf dem Umschlag des Börsenblattes Nr. 199 vom Montag den 28. August 1911 (Rückseite) zeigt Fußinger's Buchhandlung in Berlin einen Neudruck des seinerzeit vernichteten »Fährmann, hol über!« von Walter Wolfgang von Goethe an und erwähnt dabei drei existierende Exemplare. Von zweien werden die Besitzer genannt. Wenn wirklich nur drei Exemplare existieren (wer das dritte Exemplar besitzt, erwähnt Fußinger's Buchhandlung nicht), so möchte ich hiermit melden, daß sich dieses dritte Exemplar in meinen Händen befindet.

Folgen des Nichtantritts einer Stellung. — Wenn der Gehilfe eine angenommene Stellung nicht antritt, so muß er für den Schaden, der dem Arbeitgeber erwächst, aufkommen. Kann dieser den Schaden, den er durch Gewinnausfall erlitten hat, nicht nachweisen, so muß der Gehilfe wenigstens die Insertionskosten ersetzen, die der Prinzipal zur Ausschreibung der Stelle aufgewandt hat. In diesem Sinne hat die 2. Kammer des Berliner Kaufmannsgerichts kürzlich entschieden.

Das Amerikainstitut in Berlin. — Die Leitung des Amerikainstituts wird demnächst, nachdem sein Gründer und bisheriger Direktor, Professor Münsterberg, nach Amerika zurückgekehrt ist, in andere Hände übergehen. In den nächsten Tagen wird der erste Assistent des Instituts, Herr Dr. Drexler, eine Konferenz mit Geheimrat Schmidt aus dem Kultusministerium abhalten, bei der der Nachfolger erwählt wird. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß die von mehreren Seiten ausgesprochene Vermutung ein Irrtum ist, nach der immer der neue amerikanische Austauschprofessor eo ipso der Direktor des Amerikainstituts ist. (Berliner Tagebl.)

Schenkung an die Berliner Stadtbibliothek. — Frau Marie v. Bülow, die Witwe des berühmten Klavierspielers und Dirigenten Hans v. Bülow, hat der Berliner Stadtbibliothek eine große Zahl von Werken und Broschüren verschiedenartigsten Inhalts aus der Bibliothek ihres verstorbenen Gatten zugewendet. Unter den Werken befindet sich auch der wertvollste Teil der Bibliothek des im Jahre 1884 in Florenz verstorbenen Essayisten

und Geschichtsschreibers Hillebrand, der ein vertrauter Freund Hans von Bülows war. Der Wert der Hillebrandschen Werke wird noch dadurch erhöht, daß sie kostbar in Halbpergament eingebunden sind (Florentiner Bucheinbände). Die Stadtbibliothek ist mit der Katalogisierung der Bestände beschäftigt und wird sie nach deren Beendigung dem Publikum zugänglich machen.

Erleichterungen im Postverkehr. — Auf Antrag der Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin werden die Bedingungen für die Abstempelung von Kartenbriefen, Postkarten, Briefumschlägen, Streifbändern und offenen Drucksachenkarten mit dem Freimarkenstempel vom 1. September 1911 ab geändert werden. In den neuen Bedingungen sind verschiedene Erleichterungen für das Publikum vorgesehen. So werden, wie der Staatssekretär des Reichspostamts den Ältesten der Kaufmannschaft mitgeteilt hat, die Abstempelungsgebühren auf die Hälfte der bisherigen Sätze ermäßigt, so daß diese Gebühren künftig betragen bei 10 000 Stück oder weniger derselben Wertgattung 1 M 50 ¢ für jedes Tausend, bei mehr als 10 000 Stück derselben Gattung 15 M für die ersten 10 000 Stück und 1 M für jedes weitere Tausend. Weiterhin ist zugelassen worden, daß die an die Reichsdruckerei zur Abstempelung einzusendenden und die von ihr abgestempelten Gegenstände, für die bisher die Beförderung als Postpaket vorgeschrieben war, nach Wahl des Bestellers als Postpaket oder als Eisenbahngut versandt werden können.

Post. Verbilligung des Postnachnahmeverkehrs. — Im Nachnahmeverkehr ist eine wesentliche Erleichterung durch einen neuen Bescheid des Reichspostamts eingeführt worden. Die Einziehung von kleineren und größeren Beträgen erfolgt neuerdings mehr und mehr mit Hilfe von Nachnahmekarten als Drucksache. Die ganze Nachnahme kostet so nur 13 ¢. Eine Schwierigkeit bestand bisher darin, daß derartige Nachnahmen auf die Rechnung oder die vorherige Anzeige der Nachnahme sich beziehen mußten, die man genötigt war, handschriftlich einzutragen. Das Reichspostamt hat jetzt entschieden, daß Nachnahmekarten mit dem Vordruck »Laut Anzeige (oder) Rechnung vom...« auch bei handschriftlicher Angabe des Tages zur Beförderung gegen die Drucksachentaxe zugelassen sind. Es bedeutet dies für viele Fälle eine Verbilligung der Nachnahme, da sonst das Porto für Postkarten zu entrichten wäre.

Eine Konferenz akademischer Dozenten findet in diesem Jahre am 14. und 15. September in Potsdam im »Hotel zum Einsiedler« statt.

Der zweite Kurs und erste Kongreß für Familienforschung, Vererbungslehre und Rassenhygiene wird im April 1912 in Gießen unter Leitung von Prof. Dr. Sommer stattfinden. Wie bei dem ersten Kurs über dieses Gebiet im August 1908 sollen dabei die Beziehungen von Genealogie, Psychiatrie, Vererbungslehre unter Berücksichtigung verwandter Erscheinungen aus der Botanik, Zoologie und Anatomie in systematischen Vorträgen von Fachmännern dargestellt und eine methodische Einführung in das ganze Gebiet gegeben werden, wobei Regeneration und Rassenhygiene besonders berücksichtigt werden. An den ca. dreitägigen Kurs schließt sich dann ein ebenfalls dreitägiger Kongreß, um eine freie Teilnahme an Vorträgen und Verhandlungen zu ermöglichen. Der Übergang in einen Kongreß hatte sich schon bei dem ersten Kurs durch eine freie Aussprache am Schlusse ergeben. Das genaue Programm wird im Herbst d. J. erscheinen. Anmeldungen sind an Prof. Sommer in Gießen zu richten.

Deutschland, Deutschland über alles, das jetzt so viel gelungene Lied, das Hoffmann v. Fallersleben kurz nachdem er von der Breslauer Universität als »Revolutionär« verjagt worden war, verfaßte, feierte am 27. August seinen 70. Geburtstag. Hoffmann empfing zu dieser Zeit auf Helgoland den Besuch seines Hamburger Verlegers Campe und erzählt über diese Begegnung selbst: »Am 29. August spazierte ich mit Campe am Strande. Ich habe ein Lied gemacht, das kostet vier Louisdor!